

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

352 (31.7.1915) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
 Mittel- und Sammlungs-Gesellschaft Kaiserstr. u. Marktplatz.
 Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
 Im Verlage abgeholt 87 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 78 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2,40, halbjährlich M. 4,80, jährlich M. 9,60.
 Ausland: bei Abholung am Posthalter M. 2, durch den Briefträger täglich einmal ins Haus gedr. M. 2,78.
 Besondere Nummern 5 Pfg., Besondere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
 Die Kolonialeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 M. 1. Stelle bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei der Nichtentnahme des Preises, bei reichlichen Belegungen und bei Anzeigen außer Kraft tritt.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
 Chefredakteur: Albert Herzog.
 Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Secken-dorf, für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
 Berliner Bureau: Berlin W 10.
Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.
 je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Bültings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 352.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 31. Juli 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Dom westlichen Kriegsschauplatz.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 31. Juli, vor-mittags. Amtlich.

Gestern früh stürzten wir die bei unserem Angriff auf Hooge (östlich von Ypern) am 3. Juni noch in englischer Hand gestehenden Häuser am Westrand des Dets, sowie einen Stützpunkt südlich der Straße nach Ypern. Nachmittags und nachts wurden Gegenangriffe des Feindes zurückgeschlagen. Wir eroberten vier Maschinengewehre, fünf Minenwerfer und nahmen einige Engländer gefangen. Die in den Gräben des Feindes gefundene Zahl Toter beweist seine großen, blutigen Verluste.

Die Franzosen griffen bei Souchez abermals erfolglos mit Handgranaten an.

Die erbitterten Kämpfe um die Linie Vinge-topf-Barrenkopf in den Vogesen sind zu einem Stillstand gekommen. Die Franzosen halten einen Teil unserer Stellung am Vingtöpf noch besetzt. Schräkmännle und Barrenkopf sind nach vorübergehendem Verlust wieder in unserer Hand. Als Vergeltung für die mehrfachen Bombenwürfe der Franzosen auf Schauny, Tergnier und andere Orte hinter unserer Linie-Front wurde der Bahnhof Compiègne beschossen. Auf Angriffe französischer Flugzeuggeschwader, die gestern auf Pfalzburg, Zabern, nördlich Hagenu und auf Freiburg Bomben abwarfen, antworteten am Nachmittag unsere Geschwader mit Bombenabwürfen auf Flugplätzen und Fabriken von Lunzville, die Bahnhofsanlagen von St. Dis und den Flughafen bei Nancy. Der durch die feindlichen Flieger angerichtete Schaden ist unwesentlich. Ein französisches Flugzeug wurde bei Freiburg durch unsere Abwehrgeschütze heruntergeschossen. Oberste Heeresleitung.

Englischer Bericht.

W.I.B. London, 31. Juli. (Nichtamtlich.) General French meldet: Am Freitag früh beschloß der Feind die englischen Schützengräben nördlich und südlich von Hooge und griff dann mit Feuerwerfern an, die er hauptsächlich gegen die von uns in jüngster Zeit eroberten Schützengräben richtete. Auf diese Weise gelang es dem Feind, die erste Linie unserer Schützengräben in einer Breite von 500 Yards zu durchbrechen.

Französischer Bericht.

W.I.B. Paris, 31. Juli. Amtlicher Bericht vom 30. Juli, nachmittags 3 Uhr: Im Vorfeld bei Souchez und im Dabryinck während der ganzen Nacht Kampf mit Handgranaten und Fröschen in den Schützengräben zwischen Dije und Aline. Auf dem Quenneviers-Plateau unangesehene Tätigkeit der Artillerie und Minenwerfer. Zwischen Vouzeilles und Vouquois und im Malancourtwald Minenexplosionen, die keinen Schaden verursachten. Im Priesterwald wurde ein deutscher Angriffsvorstoß in Croix des Carmes leicht zurückgeworfen. Ein deutsches Flugzeug warf vier Bomben auf Nancy, die weder Schaden noch Unfälle verursachten. In den Vogesen dauerte am Barrenkopf der Kampf bis Mitte der Nacht mit großer Erbitterung an. Ein neuer deutscher Gegenangriff wurde abgewiesen. Unser Sperrfeuer brachte dem Feinde schwere Verluste bei.

11 Uhr abends: Im Laufe des Tages kein Infanteriegefecht auf unserer Front. Kleinlich heftige Artillerieaktionen in Belgien und St. George, im Steenstraate, auf dem Plateau von Quenneviers und in der Champagne bei Auberive-sur-Suippes. In den Westargonnen Kampf mit Bomben, der von beiden Seiten von einer kräftigen Kanonade bei St. Hubert begleitet war. Zwischen Maas und Mosel konzentrierte sich die Artillerietätigkeit auf die Gebiete des Balbes von Mormore und des Priesterwaldes. Im Laufe des 29. Juli bombardierten unsere Flugzeuge erstmals die Eisenbahnlinien Ypern-Roulers auf der Höhe von Pajshenbaele, zweitens die deutschen Bivaks im Gebiete von Bongueaun westlich von Combres, drittens die deutschen Anlagen auf dem Hügel Brimont bei Reims, viertens den Militärbahnhof von Châtel-en-Vergennes und fünftens den Bahnhof von Barchecourt in Lothringen. In der Nacht vom 29. zum 30. Juli bombardierte eines unserer Flugzeuge eine Fabrik in Dornach im Elsaß, die erstickende Gase herstellt. Heute bombardierte ein Geschwader den Bahnhof von Freiburg im Breisgau, ein anderes aus etwa zehn Flugzeugen bestehendes Geschwader des besetzten Lagers von Paris belegte den Bahnhof von Chauny mit etwa 40 Granaten. Ferner stieg ein Geschwader von 45 Flugzeugen heute morgen auf. Es hatte die Petroleumwerkstätten von Pechelbronn zwischen Hagenu und Weihenburg zum Ziele. Der bewölkte Himmel und häufiger Nebel gestatteten nur Teilen des Geschwaders, ihr Ziel zu erreichen. Die Werkstätten von Pechelbronn und die Nebenanlagen erhielten 108 Geschosse. Außerdem wurden 6 Geschosse auf den Bahnhof von Schweiler bei Sulz und 6 Geschosse auf die Flugzeugfabrik von Pfalzburg geworfen. Alle Flugzeuge kehrten zum Abfluglande zurück.

Ein Eingeständnis der französischen Heeresleitung.

W.I.B. Berlin, 31. Juli. (Nichtamtlich.) In dem Presse-Arm, den Frankreich über den Gebrauch erstickender Gase seitens

der deutschen Heeresleitung erhoben hat, verdient nachstehender Regimentsbefehl des 112. französischen Infanterieregiments beachtet zu werden. Es heißt da:

„Die erstickenden Gasgranaten, deren sich die Deutschen bei den Angriffen vom 20. d. Mts. bedient haben, waren mit einem erstickenden Stoff geladen, der ein stark reizender Kohlenstoff zu sein scheint. Dieser Stoff besitzt sehr starken Geruch. Er hat außerdem äußerst reiz erregende Eigenschaften, die Tränen und Husten hervorruft. Seine giftigen Eigenschaften sind ziemlich schwach, ein Produkt, das Atmungsbeschwerden hervorruft, aber nicht im eigentlichen Sinne des Wortes Erstickungen herbeiführt. Alles in allem ist es recht unangenehm, aber wenig gefährlich einzatmen.“

Auch in diesem Falle also haben die Franzosen bewußt un-wahre Angaben gegen die deutsche Heeresleitung erhoben. Trotzdem sie selbst in Anwendung giftiger Gase vorangegangen waren, haben sie die Behauptung in die Welt gesetzt, Deutschland verwende tödliche Gase, während sie wußten, daß die von den Deutschen angewendeten Gase „sehr unangenehm“, aber „wenig gefährlich“ einzatmen sind.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 31. Juli, vor-mittags. Amtlich.

Nordwestlich von Donja und an der Bahn nördlich von Gonorowo (östlich von Rozan) geht unser Angriff vorwärts. 1890 Russen wurden

1890 Russen gefangen,

drei Maschinengewehre erbeutet.

Südbölicher Kriegsschauplatz:

Die auf das rechte Weichselufer übergegangenen Truppen des Generalobersten von Woyrsch bringen unter hartnäckigen Kämpfen nach Osten vor; alle Gegenangriffe eiligt herangeführter russischer Verstärkungen scheiterten völlig. Die Zahl der Gefangenen ist auf

7 Offiziere (darunter ein Regimentskommandeur) und 1600 Mann

gestiegen. Den in der Verfolgung begriffenen verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Madensen scheint der Gegner in der ungefähren Linie Nowo-Alexandrija an den Weichselhöhen, nördlich Lublin (das gestern nachmittag besetzt wurde), dicht südlich Cholm erneuten Widerstand leisten zu wollen. Der Feind wird überall angegriffen.

Während der Kämpfe der deutschen Truppen bei Biskupice-Piasli am 30. Juli sind hier

4930 Gefangene

gemacht und fünf Geschütze und acht Maschinen-gewehre erbeutet worden. Oberste Heeresleitung.

Gestern meldete der deutsche Heeresbericht neben der Wiederaufnahme der Offensive Madensens, daß die Armee v. Woyrsch schon am 28. Juli die Weichsel zwischen Gora und Kalwaria (in der Nähe von Zwangorod) überschritten und auf dem Ostufer festen Fuß gefaßt habe. Es ist dies ein Fortschritt von der weittragendsten Bedeutung, besonders im Hinblick auf die Kämpfe, die auf den übrigen Teilen des Kriegsschauplatzes, östlich der Weichsel stattfinden. Dringen die Verbündeten hier weiter nach Osten vor, so durchbrechen sie die Mitte der ganzen russischen Stellungen und gelangen zwischen die beiden feindlichen Heeresgruppen, die im Norden zwischen Kiew und Bug, und im Süden zwischen Weichsel und Bug noch kämpfen. Sie bedrohen nicht nur deren Flanken, sondern stehen unmittelbar in ihrem Rücken.

Die Weichsel läuft in diesem Abschnitt bis Nowo-Alexandria südlich von Zwangorod in einem von steilen, 50-60 m hohen Wänden begleiteten Tal, das sich dann plötzlich öffnet und den Strom in eine breite Niederung treten läßt, die er in vielen Äbren und von Weiden bewachsenen Auen getrennt durchfließt. Er wird von dem bei Zwangorod mündenden Nieprz nach Westen gedrängt und ist von der russischen Regierung absichtlich vernachlässigt worden, um die Stromschränke möglichst stark zu machen. Fest Brücken gibt es zwischen Zwangorod und Warschau nicht. Die russische Brückenkopfstellung läuft von dieser Gegend nach Nordwesten über Radargyn.

Der heutige Tagesbericht bringt die erfreuliche Kunde, daß die Truppen des Generalobersten v. Woyrsch nicht nur die Vorteile, die sie bei dem Ueberschreiten der Weichsel bei Gora

und Kalwaria errangen, festgehalten haben, sondern weiter nach Osten vordringen. Es ist dies eine wundervolle Ent-wicklung des großangelegten deutschen Planes, der in diesem Teile die Russen offenbar völlig überrascht hat.

Ein Vorwärtstommen des Feindes in diesem Sumpf-gebiet haben sie wohl als völlig ausgeschlossen betrachtet, nun, da es zu spät ist, führen sie an diese gefährlichsten aller Stellen Verstärkungen heran. Sämtliche Gegenangriffe scheiterten deshalb, denn die Deutschen hatten die Zeit schon trefflich ausgenützt.

Was weiter oben nur angedeutet war, ist seit gestern Tat-sache: Unsere Truppen sind zwischen die beiden feindlichen Heeresgruppen gelangt und durchbrechen ihre Mitte. Dieser Erfolg eröffnet die schönsten Aussichten für die nächsten Tage, namentlich da die Russen nördlich von Lublin und Cholm Widerstand zu leisten beabsichtigen und aus der gefahrd ge-legten Falle dann gar nicht mehr herauskönnen.

Rus der Bulowina.

W.I.B. Wien, 31. Juli. (Nicht amtlich.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Czernowiz: Am unteren Dnjepr fanden Artilleriegefechte in der Umgebung von Horodenka und Jalesczyk, sowie an der Grenze zwischen Bulowina und Rußland statt. Da sich die japanische Munition nicht bewährt hat, verwenden die Russen vielfach eigene Munition aus den Jahren 1904 und 1905.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.I.B. London, 31. Juli. (Nicht amtlich.) Reuter. Lloyds erfahren aus Brath: Der Dampfer der norwegischen Amerikalinie „Tondjem-Fjord“, der 2787 Tonnen Gewicht hat, ist von einem deutschen Untersee-boat versenkt worden.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.I.B. Smytione, 31. Juli. (Nicht amtlich.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ meldet die „Times“ von hier: Die Türken erhielten große Vorräte an Artilleriemunition, das geht aus dem anhaltenden Artilleriefeuer hervor, das sie unlängst bei der Verteidigung der Halbinsel Gallipoli unterhielten. Noch vor kurzem mußten sie Granaten sparen. Die Blockade der kleinasiatischen Küste von den Dardanellen bis Scala Nova gegenüber von Samos wird streng durchgeführt.

W.I.B. Bern, 31. Juli. (Nichtamtlich.) Das „Berner Tag-blatt“ meldet nach dem „Utro“ in Sofia: General Hamilton hat einen Sonderkurier an Lord Kitchener gesandt, um ihm mitzuteilen, daß an eine Fortsetzung der Operationen an den Dardanellen nicht zu denken sei. Ein neuer Angriff habe nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn es gelinge mit einem Balkan-staat ein Abkommen zu treffen, wonach dieser selbst an der Aktion teilnehme, oder aber, mindestens den Durchmarsch der russischen Armee gestatten müßte.

Japan und der Krieg.

Das Kabinett Duma zurückgetreten.

W.I.B. Tokio, 31. Juli. (Nicht amtlich.) Das Kabi-net ist zurückgetreten. Der Rücktritt ist auf die Befehlshaltung der Bestechung zu Wahlzwecken, die gegen den Minister des Innern, Dura, erhoben wurden, zurück-zuführen. Die Krise begann vorgestern, als der Minister des Innern seinen Rücktritt anbot. Es folgten lange Sitzungen des Ministerrates. Gestern wurde amtlich mitgeteilt, daß der Rücktritt Duras angenom-men worden sei. Bald darauf bot auch Duma den Rück-tritt des ganzen Kabinetts an. Morgen wird wahrscheinlich der Rat der Älten zusammentreten, um dem Kaiser Vorschläge zu machen. Inzwischen wird die Unter-suchung wegen der Bestechung fortgesetzt.

W.I.B. Tokio, 31. Juli. Die „Times“ meldet von hier: Der Hauptsekretär des Abgeordnetenhauses, Hanafschida, hat seine Entlassung eingereicht, die angenommen wurde. Hanafschida wurde nach einer gerichtlichen Untersuchung ins Ge-fängnis geworfen. Es handelt sich um die Anklage wegen Bestechung bei den letzten Wahlen, die gegen den Minister des Innern, Dura, erhoben wird.

Deutschland und der Krieg.

W.I.B. Berlin, 31. Juli. (Amtlich.) Am Sonntag, den 1. August ds. Js., dem Jahrestag des Kriegsbegins, wird im Gottesdienst der evangelischen und katholischen Kirchen für die gnädige Beschützung unseres Vaterlandes gebetet und um ferneren Beistand Gottes bis zu einem glücklichen und ehren-vollen Frieden gebetet werden.

W.I.B. Stuttgart, 31. Juli. (Nicht amtlich.) Wie die „Schwäbische Tagwacht“ vernimmt, ist die Genossin Alara

Zeitlin in Stuttgart verhaftet und nach Karlsruhe übergeführt worden.

Eine Tischrede Wassermanns.

Berlin, 31. Juli. Bei dem Mittagmahle, das sich einer gemeinsamen Sitzung der Nationalliberalen Provinzialleitungen der Rheinprovinz und von Westfalen am 18. Juli in Köln anschloß, hielt Abg. Wassermann eine Tischrede, in der er ausführte:

„Dieses Volk, das so im Felde steht und so drinnen erfüllt ist von den Geboten der Pflicht für das heilige deutsche Vaterland, dieses Volk hat auch den festen Willen, herauszuholen aus diesem Kriege, was unsere Heere und was unsere Marine herauszuholen können und nicht zu ruhen, das Englands Weltmacht dünkelt vollständig niederzubeugen ist. Es will unser Volk! Und das größere und stärker: Deutschland muß kommen. Wir lehnen ab eine Politik des schwächlichen Zurückweichens und falscher Illusionen, wir lehnen ab eine Politik der Umwerbungen und Freundschaften. Heute ist der Moment gekommen, wo deutsches Weltpolitik das Gebot der Stunde sein muß. Wenn einst der Friede gekommen ist, wenn die Millionen aus den Schützengräben einmal heimgekehrt sind, dann wird die Kriegsenegie sich umsetzen in die Friedensarbeit. Dann wird das deutsche Volk an neuen großen Methoden, Deutschland in der Welt voran, zeigen, was es zu leisten vermag. So sehen wir mit Bewunderung den Geist, der durch unsere Gänge geht, der unsere Zuversicht ist für eine neue große Zukunft unseres deutschen Volkes in einem größeren und stärkeren Deutschland.“

England und der Krieg.

Das Betteln in der Regierung bei den Bergleuten.

London, 31. Juli. In einer großen Versammlung in London, in der die Grubenbesitzer und Gewerkschaften der Bergleute des ganzen Landes vertreten waren, führte der Minister Sir John Simon aus, daß die Kohlenförderung jeden Monat um drei Millionen Tonnen zurückbleibe. Es müßten alle Anstrengungen gemacht werden, um den Ausfall möglichst zu verringern. Es sei wünschenswert, daß an jedem Tag gearbeitet werde. Es sei zu erwägen, ob nicht während der Dauer des Krieges das Arbeitsgesetz aufzuheben sei. Die Regierung appelliere an die Bergleute, die die Arbeit hemmenden Gewerkschaftsregeln aufzugeben.

Munitionsminister Lloyd George sagte: „Niemand, der die Zeitungen liest, kann daran zweifeln, daß die Lage ernst, wenn nicht gefährlich ist. Ich spreche das mit Zittern.“

Ich bin selbst weder Pessimist noch Optimist, aber ich bemerke wohl die dunkeln Wolken, die sich im Osten zusammenballen und den grauen Himmel, der schwer über Islanden und Frankreich hängt. Jetzt ist jede Anstrengung nötig. Die Menschen halten zu sehr an den Annehmlichkeiten des Friedens fest. Geschäft, Vergnügen, Auspaziergängen, Streiks, alles soll so sein wie gewöhnlich. Löhne und Profite sollen steigen, die Preise müssen niedrig bleiben, niemand darf dazu aufgerufen werden, dem Staate zu dienen, wenn er nicht will. Die Freiheit schließt das Recht ein, sich zu drücken, sich zu vergnügen und die Verteidigung anderen zu überlassen. Das ist aber ein falscher Freiheitsbegriff.

Die Gefahr ist groß und unmittelbar. Die britische Demokratie kann, wenn sie sich anstrengt, über alle feindlichen Kräfte triumphieren.

Der Arbeiterführer Smillie beantragte eine Resolution, die besagt, daß die Arbeitgeber und Arbeiter alle Anstrengungen machen müssen, um während des Krieges die Kohlenförderung nach Möglichkeit zu steigern. Smillie führte aus, die Arbeiter seien bereit dazu, mit den Arbeitgebern die Lage zu besprechen, aber wenn die Arbeiter ihre Feiertage aufgeben sollten, so möge die Regierung dafür sorgen, daß sie nicht aus Mangel an Güternwagen zu feiern genötigt würden, wie es jetzt in Yorkshire der Fall sei. Das solle zunächst versucht werden, ehe man von einer Beiseitenschiebung des Arbeitsstunden ehehes rede.

Sch. Rotterdam, 31. Juli. (Privattele.) In Glasgow ist ein partieller Streik der Munitionsarbeiter ausgebrochen. Munitionsminister Lloyd George ist nach Glasgow abgereist.

Aus der Schweiz.

Basel, 30. Juli. Der französische Flieger Gilbert, der vor Monatsfrist bei Rheinfelden auf schweizerischem Boden landen mußte und mit zwei Kollegen in Amdernatt interniert wurde, weil er sich nicht ehrenwürdig zum Verbleiben auf schweizerischem Boden verpflichten wollte, hat, wie die „Basler Blätter“ hören, einen Fluchtversuch gemacht. Er steckte sich in die Kleider der Frau eines seiner Leidensgefährten, die aus Frankreich auf Besuch gekommen sein soll, und machte sich davon. Er wurde aber von einem Wachtposten erkannt, und nun sitzen die drei Franzosen, statt wie

An der Grenze.

Roman von Erika Grube-Pöcher.

(28. Fortsetzung.)

Niemand, der Antoine Klein in Straßburg inmitten seiner frühlichen Genossen als einen gutmütigen lebenslustigen jungen Menschen gekannt und gesehen, hätte ihn jetzt wiedererkannt, wie er sich im halbdunklen Kinderzimmer besorgt über das Bettchen beugte und über das fiebernde Köpfchen in den spitzenbedeckten Haaren leicht hintrieb.

„Nur nicht sterben!“ sagte er leise, und er sah Monika mit bittenden Blicken an, als ob sie das Schicksal in der Hand habe. „Nur nicht sterben! Ich habe noch immer die Empfindung, daß ich die Hoffnung nicht aufgeben darf, die Mutter der kleinen Zéline wiederzufinden. Sie hat damals unter dem Druck einer augenblicklichen Angst gehandelt. Ganz gewiß wird sie einst klar über diesen Vorfall denken, und wenn sie die Spuren des Kindes findet, und die kleine Zéline liegt dann schon draußen in einem Eäthen auf einem der großen Friedhöfe von Paris.“

Er brach ab, denn die Kleine begann wieder im Fieber zu sprechen. Sie warf allerlei französische und deutsche Brocken durcheinander. Und plötzlich rief sie nach ihrer Mutter. Als Monika beruhigend ihre Hand hielt und auf sie einsprach, schien sie zu glauben, ihre Mutter sei bei ihr. Ganz fest hielten die kleinen Hände Monika umfaßt, und dann wiederholte Zéline mehrmals deutlich:

„Nicht nach Kolmar gehen, der Vater wird uns festhalten. Nicht nach Kolmar gehen!“

Antoine hatte sich ganz tief herabgebogen. Anfangs ergriff es ihn, daß die Kleine im Fieber von ihrer Mutter sprach. Jetzt wurde er gespannt. Durch nichts hatte man aus der

bisher sich frei bewegen zu können, in einem Hotel Amdernatt in Hausarrest unter Wachaufsicht. (Köln. Zig.)

Aus Amerika.

W. B. New York, 30. Juli. Aus Washington meldet die „Tribune“: Trotz der britischen Blockade und der Tatsache, daß Deutschland faktisch von der übrigen Welt isoliert ist, ist es gelungen, im Mai Güter, im Werte von 3 172 000 Dollars nach den Vereinigten Staaten zu bringen.

Eine deutsche Kundgebung.

New York, 30. Juli. Die Deutschen berufen ein großes Friedenskonzert auf Anfang September nach Chicago ein, wo die größte Demonstration seit Generationen geplant ist.

Die Blätter erwarten nicht so bald eine deutsche Antwort auf Wilsons Note. Manche glauben, es erfolge überhaupt keine, sondern Deutschland werde einfach bei Torpedierungen Vorsicht gebrauchen, sobald keine Amerikaner umkommen, mithin kein neuer Zündstoff geschaffen wird.

Die Baumwollinteressanten verlangen mit größerer Dringlichkeit eine scharfe Note nach England.

Der „New York Herald“ teilt mit, daß die Freimaurer des Staates New York, die 187 000 Mitglieder zählen, bei der Jahresversammlung der Großloge vom Großmeister George Freiseld aufgefordert wurden, gegen die Ausfuhr von Waffen und Munition zu agitieren.

Phila. Philadelphia, 29. Juli. (Privattele.) Die „B. J.“ meldet von hier: Der hiesige Cannistatler Volksfestverein, einer der ältesten, reichsten deutschen Vereine der Vereinigten Staaten, ernannte Jepsen anlässlich seines 77. Geburtstages zum Ehrenmitglied. Die Auszeichnung soll dem Grafen in Form eines künstlerisch ausgeführten Albums übermittelt werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Juli.

Die Großherzogin Hilba hat sich heute im Auto nach Rippoldsau begeben, von wo aus sie während der Abwesenheit des Großherzogs Besuche in den zahlreichen Lazaretten und Erholungsheimen des Schwarzwalds in Aussicht genommen hat. — Großherzogin Luise begab sich heute vormittag zum Besuche von Verwundeten nach Heidesberg und Umgegend. Am späteren Abend erfolgt die Rückkehr hierher.

August. Der achte Monat des Jahres, der August, erhielt seinen Namen im Jahre 7 v. Chr. zu Ehren des Kaisers Oktavianus Augustus. Vorher hieß der Monat Sextilis, weil er der sechste des altrömischen Kalenders war. In ihm hatte Augustus seine meisten Siege errungen, weshalb man jene Namensänderung vornahm. Der deutsche Name des August ist Erntemonat, daneben gelten auch die Formen „Aust“ als deutsche Bezeichnungen für den zweiten Sommermonat. Sie soll keineswegs durch Verstümmelung des römischen „Augustus“ entstanden sein, sondern aus dem gotischen „autan“, das wie das lateinische „augere“ vermehren heißt. Danach ist der Auf der Vermehrung, nämlich der Habe durch die Ernte. Darum heißt auch der Juli vielfach der erste, der August der andere (zweite) Auf. Fast der ganze August wird ausgefüllt durch die Hundstage, die im Juli begonnen haben und am 27. August ihr Ende erreichen. Am 25. tritt die Sonne in das Zeichen der Jungfrau. Im Laufe des Monats nehmen die Tage recht bedeutend ab, in der ersten Woche beträgt ihre Länge noch 15 Stunden 18 Minuten, in der letzten Woche nur 13 Stunden 42 Minuten. Die bekannteren Wetterregeln lauten: „Sind Laurentius (10. August) und Bartholomäus (25. August) schön, ist guter Herbst vorauszusehen.“ — „Schön Wetter zu Mariä Himmelfahrt (15. August) verkündet Wein von bester Art.“ — „Wenn großhimmig wir viele Döfeln erblicken, will Gott gar guten Herbst uns schicken.“ — „It's in der ersten August-Woche heiß, bleibt der Winter lange weiß.“

Ch. Zur Wetterlage. Das letzte Drittel des Juli zeichnete sich hinsichtlich der Witterungsverhältnisse auf dem größten Teile des europäischen Festlandes durch Unbeständigkeit und Mühe aus. Hochsommerliche Temperaturen sind in der letzten Zeit überhaupt nicht mehr zu verzeichnen gewesen und die Thermometerstände, die uns der verfloßene Juni brachte, wurden nicht mehr erreicht. Unter der Wechselwirkung von Hochdruckgebieten und Depressionen herrschte in Deutschland in den letzten Tagen zwar überwiegend trockenes, jedoch meist bewölkt und bei lebhaften veränderlichen Winden zu Gewitterstürmungen geneigtes Wetter. Ob das heute eingetretene schöne Wetter für einige Zeit beständig sein wird, ist sehr fraglich, da im Nordwesten ein an Umfang nicht unbedeutendes Depressionsgebiet vorhanden ist. In Deutschland liegen die Frühstemperaturen zurzeit bei 13 bis 15 Grad, in Nordandinavien bei 18 Grad, an der Adria zwischen 22 und 27 Grad. Auf allen Kriegsschauplätzen ist die Wetterlage sehr unsicher und veränderlich; überall sind Regenfälle, meist nur in geringen Mengen, zu verzeichnen gewesen. Die Temperaturen liegen in nur mäßiger Höhe sowohl im Westen, wie im Osten. Starke Abkühlung ist in den Gebirgsregionen eingetreten. Im Hochgebirge ist Schneefall erfolgt und Frost hat sich bis 2200 Meter herab eingestellt. Im Tannus und

Kleinen herausbekommen können, woher sie kam. Ein paar mal war der Name Straßburg von ihr genannt worden. Aber auf die Frage, ob sie in dieser Stadt wohne, hatte sie das Köpfchen geschüttelt. Da die junge Fremde damals in Straßburg den Zug bestieg, hatte Antoine dort alle möglichen Nachforschungen angestellt und verschiedene Behörden schriftlich verständigt. Jedoch ohne den geringsten Erfolg. Und so mußte er annehmen, daß sie nicht aus Straßburg, sondern weiterher gekommen war. Als Antoine mit Monika die Angelegenheit besprach, waren sie beide der gleichen Ansicht, daß irgendeine Familien-tragödie hier unter ihren Augen ihre Fortsetzung fand. Der Fremden war mehrfach während der Fahrt in unruhiger Sorge die Aufmerksamkeit entfallen, daß sie vor ihrem Manne flüchte, daß sie fürchte, von ihm wiedergeholt zu werden. Aber wenn das die Absicht ihres Mannes gewesen wäre, hätte er alle Hebel in Bewegung gesetzt, um sie aufzuspielen und sie zurückzuholen, besonders da sie das Kind mitgenommen hatte. Es war aber ganz zweifellos, daß von der andern Seite nicht das geringste getan wurde, um sie wieder aufzufinden. Dem Manne mußte es anscheinend recht sein, daß die Frau entflohen, daß sie fort war. Aber aus welchem Grunde? Nun tauchte plötzlich in den Fieberreden der kleinen Zéline eine neue Spur auf, und Antoine äußerte zu Monika, daß er diesem Weg nachgehen würde, um so mehr, als er nahe Verwandte in Kolmar besäße. „Wenn es nicht zu spät ist,“ sagte Monika leise und besorg, als er sich verabschiedete. „Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß es schlecht um sie steht.“ — Aber die kleine Zéline überwand die Krankheit und nach einer Nacht, in der Monika nicht von ihrem Bettchen gewichen war, blickten sie die Augen des Kindes endlich wieder ruhig

Schwarzwald ist das Thermometer bis 6 Grad herabgegangen, das sind untertags die Temperaturen wieder im Steigen begriffen.

Beurlaubung zur Weinerte. Der Stand der Reben ist in ganz Baden ein günstiger. Bleibt die Witterung günstig und wachsender Sonnenschein mit warmen Niederschlägen weiter ab wie bisher, so kann mit einer frühen Reife gerechnet werden. Es ist von großer Wichtigkeit, daß die Winger selbst bei der Weinlese zugegen sind. Die Badische Landwirtschaftskammer hat sich deshalb mit einer Eingabe an das Kgl. Stellvertretende Generalkommando und das Großherzogliche Ministerium des Innern gemandt wegen Beurlaubung der Reblenke.

FreiKonzert im Stadtgarten. Morgen, Sonntag, vormittag von 12 bis 14 Uhr findet im Stadtgarten wieder ein FreiKonzert statt. Es wird von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. H. Biese ausgeführt. — Morgen, Sonntag, nachmittags von 4 bis 8 Uhr, finden bei günstiger Witterung im Stadtgarten „Patriotische Musikaufführungen“ der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt, für welche der Leiter derselben, Herr Militär-Obermusikmeister a. D. Biese, ein ausgewähltes, reichhaltiges Programm zusammengestellt hat. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Militär-Konzert. Im Hotel Karlsruhe in Durlach findet morgen nachmittag 4 1/2 Uhr ein Militärkonzert der Kapelle der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 statt. (Siehe Inserat.)

Nachbilder-Vorführungen. Das Welt-Kino, Kaiserstr. 133, und das Residenz-Theater, früher Metropol, Schillerstraße 22, haben das alleinige Erstaufführungsrecht für Karlsruhe von den Filmen „Die Explosion“, großes Drama in 3 Abteilungen, und „Die schwarze Katze“, großes Drama in 3 Abteilungen, erworben. Für die Jugend findet am Sonntag von 2—4 Uhr in der Schillerstraße 22 Vorstellung mit besonderem Kinder- und Familien-Programm statt.

Unfall. Borgestern früh stieß beim Durlacher Tor ein Radfahrer mit einem Fuhrwerk zusammen, stürzte zu Boden und zog sich am Kopf und linken Arm erhebliche Verletzungen zu, so daß er mittelst Krankenautos nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte.

Unfall mit Schießgewehren. Ein 14 Jahre alter Schüler hat gestern vormittag in der Graf Ebenstraße mit einem Luftgewehr auf den Bücherrängen eines vorbeigehenden 7 Jahre alten Knaben schießen wollen. Der Schuß ging aber fehl und traf den Knaben an den Hinterkopf. Hoffentlich wird dem ungeheuerlichen Schützen in durchgreifender und nachhaltiger Weise beigebracht, daß der Bücherrängen eines Kameraden ein durchaus ungeeignetes Ziel für Geschosse ist.

Neueste Nachrichten.

W. B. Erdbebenwarte Hohenheim, 31. Juli. In der vergangenen Nacht wurde von den hiesigen Instrumenten ein starkes Fernbeben aufgezeichnet. Die Seherd-entfernung beträgt etwa 8500 Kilometer. Um 2 Uhr 43 Minuten 11 Sekunden trafen hier die ersten Vorläuferwellen ein. Die stärksten Wellenbewegungen erfolgten zwischen 3 Uhr 15 Minuten und 3 Uhr 20 Minuten.

W. B. Chartres, 31. Juli. (Nicht amtlich.) Die Agence Havas meldet: Ein Flugzeug stürzte gestern hier ab. Der Führer und ein Beuanant wurden schwer verletzt.

W. B. Lissabon, 31. Juli. (Nicht amtlich.) Agence Havas. Ein Genieunteroffizier der Garnison Lissabon tötete zwei Unteroffiziere, verletzte einen dritten schwer und beging darauf Selbstmord.

W. B. Madrid, 31. Juli. (Neuter.) Der britische Botschafter Hardinge hat einen Unfall erlitten, indem er in einen Aufzugschacht 12 Fuß tief hineinfel. Der Arzt hofft auf eine baldige Wiederherstellung.

Zur neuen Revolution auf Haiti.

W. B. Washington, 31. Juli. (Nicht amtlich.) Neuter. Admiral Caperton, der vor zwei Tagen 400 Mann in Port-au-Prince gelandet hat, stieß auf einigen Widerstand. Zwei Amerikaner wurden getötet. Das Kriegsschiff „Connecticut“ verläßt morgen Philadelphia mit weiteren 420 Seesoldaten. Port-au-Prince ist jetzt ruhig.

Pixavon-Haarpflege auf wissenschaftlicher Grundlage.

Die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare.

Preis pro Flasche Mk. 2.—



und klar an. Das Fieber war gebrochen, die Gefahr im Abzuge. Das Bewußtsein, das Kind durch ihre unermüdete Pflege mitgerettet zu haben, gewährte Monika eine große stille Befriedigung. Undresen hatte sich nicht viel von seiner Sorge merken lassen. Aber nun atmete er doch innerlich auf, als er sah, daß dieses kleine unschuldige Kind, das er in sein Haus genommen, ihnen erhalten blieb. Vor Lou aber empfand Monika eine steigende Abneigung. Um die Pflege des Kindes hatte sie sich nicht gekümmert, da sie jeglicher persönlichen Mühe und Selbstenäußerung gern aus dem Weg ging. Sie glaubte, ihre Pflicht erfüllt zu haben, als sie dem Arzt holen ließ und für eine Nachtwache einmal eine Krankenschwester besorgte. Das Kind war für sie nur eine Unterhaltung, nur ein lebendiges, reizendes Spielzeug. Nun da es wegen der Krankheit versagte, warf sie es achtlos beiseite.

Niemand beobachtete das alles genauer als Guy. Immer feltener und immer flüchtiger sah er Monika. Ab und zu, wenn er zu seinen Vortragsabenden kam, bot ihm Lou gnädigst an, ihn in das Kinderzimmer zu begleiten, damit er nach den Kleinen sehen und Monika begrüßen könne. Ihm war es ganz begreiflich, daß Monika die Kleine nicht gern verließ, die ihr ihre ganze Anhänglichkeit gewandte. Zéline war nach diesen schweren Fiebertagen fast zum Skelett abgemagert und ruhte manchmal müde und trübsalig auf Monikas Schoß, wenn Guy kam.

Er fand auch Monika verändert. Sie war nicht mehr ausschließlich das heitere, sorglose junge Mädchen, als das er sie auf der Reise kennen gelernt. Nicht mehr die Tochter des reichen Ueberseers mit der kleinen Beimischung von Selbstbewußtsein, das so leicht denjenigen zu eigen wird, die immer in sorglosen Verhältnissen gelebt haben. (Fortsetzung folgt.)

Salzbrunner Oberbrunnen

REIN NATÜRLICH GEFÜLLTE HEILQUELLE. **Katarrhen** **Influenza**

Seit Jahrhunderten ärztlich verordnet bei der Atmungs- und Verdauungsorgane.

Besonders bei Folgen der

Verfand:
Ostfriesen-Striebolz
Das Salzbrunn i. Schles.

Badische Chronik.

× **Heidelberg**, 31. Juli. Die philosophische Fakultät der Heidelberger Universität hat ein Doktordiplom für gefallene Krieger beschlossen, das dieser Tage zum erstenmal in Verwendung gekommen ist, bei dem klassischen Philologen **Mots Schlachter** aus Tauberbischofsheim, der nach vorzüglich bestandenen Staats- und Doktor-examen als Lehramtspraktikant in Pforzheim tätig gewesen war und am 25. Januar auf Wache tödlich getroffen wurde.

× **Baden-Baden**, 31. Juli. Der Stadtrat hat beschlossen, den gering besoldeten Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stadt eine Kriegsteuerungszulage zu bewilligen in der Weise, daß den verheirateten, nicht im Kriegsdienst stehenden Angestellten und Arbeitern mit einem Einkommen unter 1800 M. vom 1. Juni ab bis zum 30. September eine persönliche Teuerungszulage von monatlich 5 M. gewährt wird. Hierdurch darf der Einkommensbetrag von 1800 M. nicht überschritten werden. Außerdem erhalten diese Beamten für ihre unter 15 Jahre alten Kinder in der gleichen Zeit eine Kinderzulage monatlich: für 1 Kind 3 M., für 2 Kinder 6 M., für 3 Kinder 8 M., für 4 und mehr Kinder 10 M. Ledige Beamte und Arbeiter sollen von der persönlichen Zulage im allgemeinen ausgeschlossen sein.

× **Himmelreich (A. Freiburg)**, 30. Juli. Von hier wurden zwei Knaben aus Freiburg im Alter von ungefähr 10 und 12 Jahren durch die Gendarmen nach Freiburg verbracht. Die beiden hatten am letzten Sonntag in Titisee zwei Fahrräder gestohlen und waren damit durch das Höllental geradelt. In Himmelreich warfen sie die Räder die Böschung hinab und setzten ihre Heimreise von hier aus mit dem Zug fort. Nun haben sie der „Fdg. 3.“ zufolge die gleiche Reise wieder nach Titisee unternommen. Sie wurden als Diebe erkannt und verhaftet. Durch die Gendarmen von Hintergarten wurden sie heute nach Himmelreich gebracht, um von hier aus mit der Bahn nach Freiburg überführt zu werden. Während nun der Gendarm die Fahrtkarten löste, ergriffen die beiden die Flucht; sie durchwaten den Höllentbach, um im nahen Walde Schutz zu suchen. Der sie verfolgende Gendarm konnte mit Hilfe eines Bahnbeamten die beiden Flüchtlinge wieder fassen.

× **Vom Schwarzwald**, 30. Juli. In den Wäldern herrscht zur Zeit außerordentlich reges Leben. In Scharen zieht die Bevölkerung hinaus zur Heidelbeer- und Himbeerezeit. Es ist ein ungeheurer Reichtum in beiden Sorten vorhanden. Für die Heidelbeeren werden 25-30 Pf. pro Pfund bezahlt und in vielen Familien werden Hunderte von Mark eingenommen. Das Sammeln der Beeren ist in diesem Jahre leicht und sehr lohnend.

× **Tobtnau (A. Schönau)**, 30. Juli. Ein unheimlicher Gast, der Typhus, hat in unserem Ort Einkehr gehalten. Ein Kind fiel demselben zum Opfer; ein zweiter Fall betrifft den Vater des Kindes. Der Mann wurde ins städtische Krankenhaus nach Tobtnau in Pflege gebracht.

× **Vom Bodensee**, 30. Juli. Der Stand der Reben im Bodenseegebiet ist in diesem Jahr äußerst günstig. Schon vor einigen Tagen konnten in der Nonnenhorngegend bereits „angeflogene“ Trauben beobachtet werden, das sind solche Trauben, die schon zu blauen beginnen.

Die Lehramtspraktikantenfrage in Baden.

× **Baden-Baden**, 31. Juli. Der Gesamtverband des badischen Philologenvereins, der in diesem Jahre sein 30jähriges Bestehen hätte feiern können, beschäftigte sich in einer kürzlichen Sitzung mit der Praktikantenfrage. Nach einem von Professor Dürr in Baden-Baden gegebenen Bericht erklärte sich der Gesamtverband damit einverstanden, beim Unterrichtsministerium dahin vorstellig zu werden, das Ministerium möge gegenüber den Probekandidaten der Jahrgänge 1913 und 1914 mögliche Milde walten lassen und dementsprechend die nichtübernommenen Praktikanten, die 1913 bis 1914 ihr Probejahr abgelegt haben, soweit sie Heeresdienst geleistet, oder sich während des Krieges erneut zur Verfügung gestellt und bewährt haben, nachträglich übernehmen. Weiter wurde der Wunsch ausgedrückt, das Unterrichtsministerium möge den im Heeresdienst stehenden Praktikanten von 1914 die Anstellungsmöglichkeit ohne weiteres zubilligen und die Verwendung der übrigen Praktikanten dieses Jahrgangs, die nicht zu schweren Bedenken Anlaß gegeben haben, erneut in Erwägung zu ziehen. — In derselben Sitzung wurde dann noch mitgeteilt, daß der badische Philologenverein für das badische Rote Kreuz 1500 Mk. und für die Landesinvalidenfürsorge 1000 Mk. aufgewendet hat. Die aus freiwilligen Beiträgen gebildete Kriegsspende in Höhe von etwas über 8000 Mk. wird den Angehörigen gefallener Amtsgenossen oder Vereinsmitgliedern, die durch die Teilnahme am Krieg in mißliche Verhältnisse geraten sind, zugute kommen.

Handel und Verkehr.

× **Durlach**, 31. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 45 Käusern und 205 Ferkeln. Die gesamte Zufuhr wurde verkauft. Preis per Paar: Käufer 80-100 M., Ferkel 30-50 M. Geschäftsgang gut.

Friedrich Amolsch, Bautechniker.
Installation für Gas und Wasser
Vorholzstraße 24
Telephon 2481
Closet- u. Badeanlagen
Sanitäre Einrichtungen
Übernahme von Hausentwässerungen an die Schwemmkanalisation.

Brunshaupten Ostseebad — Folgen in Mecklenb.
1913: 17.400 Gäste. Direkte Bahnverb. Elektr. Licht. Wasserleitung.
Familien-Bad. Kriegsteiln. Ermäß. Prosp. durch die Badeverwaltung.
Breiter Sandstrand. Ausgedehnte Wald- und Strandpromenade. Arzt und Apotheker.
Klimat. Kurort

Bienenhonig,
berühmt naturreiner, 5 Pf. einjüchl. Dose fr. unt. Radn. Nr. 6.70, desgl. 9 Pf. Nr. 11.50. Bei Mehrabnahme billiger. 322729
Friedr. Zimmer, Bienenzüchter, Baden-Baden, Fürstenbergallee.

Kriegs-Bilanzen

bearbeitet und prüft
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7, 26 MANNHEIM Tel. 7155
Aktienkapital Mk. 1.500.000.—

Schwimm - Unterricht

Friedrichsbad.
wird streng nach Vorschrift erteilt und Friedrichsbad.
bitten wir um baldige Anmeldungen im Eltern, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, werden auf die regelmäßige Benützung der Schwimmbäder ganz besonders aufmerksam gemacht. Das kalte Bad stählt die Gesundheit und ist deshalb das beste Vorbeugungsmittel gegen alle Krankheiten.

Hotel und Kurhaus Bad Rippoldsau (Schwarzwald)

Kohlensäure-Stahlbad, Moorbad, Terrainkurort, Diätkuren. Arzt im Hause.
600 m über Meer in waldiger Gebirgslage.
Neuester Komfort. Pension von 8 Mk. an. Für Kriegsteilnehmer besondere Vergünstigungen. Eigene Jagd und Fischerei. Prospekte gratis.
Stationen: Wolfach, Postautoverbindung Freudenstadt.

Persil

für alle Wäsche

Selen Sie nicht gleichgültig dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch unnütz verteuert.

Man beachte folgende GEBRAUCHS - ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche 1/4 bis 1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Universität Freiburg i. Br.

Wie bekannt, wird der Hochschulbetrieb während der Kriegsdauer fortgeführt. Den im Felde stehenden Studierenden ist die Anmeldung zur Immatrikulation für das Wintersemester 1915/16 durch andere gestattet, auch ist ihnen das Belegen von Vorlesungen erlassen. Das Verzeichnis der Vorlesungen, welche im Wintersemester 1915/16 dahier gehalten werden, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einsendung von 20 Pfennig vom hiesigen Sekretariat zu beziehen. 3244a

Akademisches Direktorium.

Postbeamter, 40 J., Wittwer, sehr zuverlässig, leibend, sucht auf diesem Wege Arbeit bei hies. solider Dame. Favorit! Berlin, Eisenacherstr. 106.
Ältere Dame findet gutes Heim bei gebildeter, bes. Beamtenwitwe auf 1. Sept., wenn auch leibend, da letztere in Krankenhause erfahren ist. Angebote unt. Nr. 322688 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Darlehen

erhalten solvente Leute zu realen, günstigen Bedingungen ohne Vorkosten. Näheres bei **A. M. Hoff, Karlsruhe, Kaiserallee 51a.** Ansutreffen nachmittags 1 bis 3 Uhr oder schriftl. Rückporto erbeten. 321474,66

Heiraten

bermittelt streng reell, distret **Frau W. Kübler,** Büro für Ehevermittlung, Karlsruhe, Serrenstr. 16, III. Telefon 2895

Aufforderung.

Das auf 23. Juli d. J. verfallene Schulgeld für den Zeitabschnitt vom 23. Juli bis 23. Oktober d. J. für den Besuch der **Bürger- und Mädchenschule** und **Knaben- und Mädchenschule** wolle bis spätestens 9. August 1915 anher bezahlt werden. 8780
Karlsruhe, den 31. Juli 1915.
Stadt. Schulkasse.

Freiwillige Versteigerung

Montag, den 2. August 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Steinstraße 23, im Auftrage, gegen bare Zahlung, öffentlich meistbietend bestimmt veräußern:
Eine große Partie — ca. 350 Flaschen — Zweifachgenwasser, Cognac und Magenbitter. 8778
Karlsruhe, den 31. Juli 1915.
Maier, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Montag, den 2. August 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:
1 Auto, PS. 8/16, gut erhalten. 8777
Karlsruhe, den 31. Juli 1915.
Maier, Gerichtsvollzieher.

Waschzuber, Bohnen- und Krautständer

sind billig zu haben:
Bürgerstr. 13. Reparaturen werden schnell besorgt. 8771

Welcher Chemiker

würde regelmäßig Schwefelbestimmungen aus schwefelhaltigem Material in eigenem Laboratorium ausführen? Angebote an **3182a Vogel, Bernheimer & Schürmann, G. m. b. H., Wagnau a. Rhein.**

Ferienachhilfsstunden

erteilt Primaner des Gymnasiums. Angebote unter Nr. 322704 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schuljahres

finden zwei Schüler bei Prof. Familie in II. Stadt Badens mit vollem Gymn. u. Realschule mit einjährigem gute Aufnahme, sachgemäße Förderung ihrer Studien und verständnisvolle Erziehung. Anfragen erb. an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ u. Nr. 3212a. 21

Sinderlieb.

Für jährl. gesundes Mädchen wird bei Sinderlieb, kath. Familie oder Witwe in geordn. Verhältn. vorübergeh., ev. auch bleibend, Heim gesucht. Karlsruhe ausgetauscht. Angeb. mit Angabe der Verhältn. u. Besing, unter S.S. 7740 an **Hindolf Wöhe, Stuttgart.** 3232a

Welche best. Familie im Schwarzwald

(nähere Umgebung von Karlsruhe) würde ein Mädchen von 14 Jahren während der Ferien gegen Vergütung aufnehmen? Bevorzugt ist Familie m. Kindern gleichen Alters. Sofortige Angebote mit Preisangabe unter Nr. 8771 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erwünscht.

Zu kaufen gesucht Zigarrengeschäft

in guter Lage, mögl. mit Wohnung, gegen Kaße zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 322362 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“. 338

Haus oder Bauplatz

in Mühlbach zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8752 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Photographen-Apparat

mit Zubehör, 9x12 oder 10x15, für ins Feld wird sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 322690 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Einzel-Möbel sowie **komplette Wohnungs-Einrichtungen** **liefern leihweise** gegen monatliche Miete zu billigsten Preisen — auch nach auswärts. **Möbelhaus G. Friedrichs** Karlsruhe, Karlsruhstr. 24

Beschlagnahme von Metallen.

Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

— Karlsruhe, 31. Juli. Trotzdem unsere Rohkupferbestände durch Einfuhr bekanntlich fast nicht mehr aufgefüllt werden können, so reichen sie doch nach Schätzung der großen deutschen Metallgesellschaften noch lange Zeit für die Deckung des Heeresbedarfes aus. Ein Mangel an Kupfer kann bei uns überhaupt niemals eintreten, denn einerseits haben wir die eigene Kupfergewinnung im Laufe des Krieges in namhafter Weise steigern können, andererseits stehen uns aber im Lande selbst enorme Kupfermengen in verarbeitetem Zustande zur Verfügung, die für eine jahrelange Dauer des Krieges ausreichen und die wir nur nutzbar zu machen brauchen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Auswechslung dieser verarbeiteten Kupfermengen durch Ersatzmaterialien, wenn sie ohne Störung der Industrie vorgenommen werden soll, längere Zeit erfordert, müssen wir aber jetzt schon beginnen, die systematische Freimachung dieses Kupfers vorzubereiten und zu organisieren.

Aus diesem Grunde wurde die Beschlagnahme von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel angeordnet.

Von der Verordnung betroffene Gegenstände sind:

Klasse A. Gegenstände aus Kupfer und Messing:

1. Geschirre und Wirtschaftsgeräte jeder Art für Küchen und Badstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Nudelmägen und Speiseeisesseln, Töpfe, Fruchtlöcher, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Rührer, Schüsseln, Mägen usw.;

2. Waschkessel, Türen an Kachelöfen und Kochmaschinen bezw. Herden;

3. Badewannen, Warmwasserschiffe, -behälter, -blasen, -schlängen, Druckkessel, Warmwasserbereiter (Boiler) in Kochmaschinen und Herden; Wasserfaßten, eingebaute Kessel aller Art.

Klasse B. Gegenstände aus Reinnickel. (In dieser Verordnung sind unter Reinnickel auch Legierungen mit einem Nickelgehalt von 90 Proz. und höher verstanden; es sind nur solche Gegenstände aus Reinnickel betroffen, die mit dem Stempel „Reinnickel“ versehen oder sonst einwandfrei aus Reinnickel bestehend festgestellt sind.)

1. Geschirre und Wirtschaftsgeräte jeder Art für Küchen und Badstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Nudelmägen und Speiseeisesseln, Fruchtlöcher, Servierplatten, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Rührer, Schüsseln usw.;

2. Einzüge für Kocheinrichtungen, wie Kessel, Deckelbehälter, Innentöpfe nebst Deckeln an Rippköpfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleisch-einzüge usw. nebst Reinnickelarmaturen.

Von der Verordnung werden betroffen:

1. Handlungen, Laden- und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, die obengenannte Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, im Besitz oder in Gewahrsam haben;

2. Haushaltungen;

3. Hauseigentümer;

4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Schankwirtschaften, Pensionate, Kaffeehaus-, Konditorei- und Küchenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, und solche auf Schiffen, Bahnen u. dgl.;

5. Öffentliche (einschl. städtische, stiftliche usw.) und private Heil-, Pflege- und Kuranstalten, Kliniken, Hospitäler, Heime, Kasernen, Erziehungs- und Strafanstalten, Arbeitshäuser u. dgl.

Die von der Beschlagnahme Betroffenen haben unter Benutzung des vorgeschriebenen Meldeordrucks eine Bestandsmeldung der beschlagnahmten, oben gekennzeichneten Gegenstände an die mit der Durchföhrung der Verordnung beauftragten Behörden innerhalb der von den letzteren festzusetzenden Frist einzureichen.

Wer die Mähe dieser Bestandsmeldung vermeiden will, hat die beschlagnahmten Gegenstände, soweit erforderlich, abzubauen und an den von der beauftragten Behörde zu bezeichnenden Ablieferungsstellen gegen eine Anerkennungsbefreiung abzuliefern. Die Anerkennungsbefreiung wird an den von den Behörden bezeichneten Zahlstellen eingelöst. Diese freiwillige Ablieferung muß bis zum 25. September 1915 erfolgen. Wer die Gegenstände innerhalb dieser Frist freiwillig abgeliefert, bleibt von der Anmeldepflicht für die abgelieferten Gegenstände befreit. Sämtliche beschlagnahmten in dieser Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände müssen gemeldet werden.

Für die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden die nachfolgenden, einheitlich festgesetzten Uebernahmepreise bezahlt, in denen die Ueberbringungskosten mit abgegolten sind:

Für Gegenstände ohne Beschläge aus Kupfer 4 M., Messing 3 M., Nickel 18 M.;

für Gegenstände mit Beschlägen aus Kupfer 2,80 M., Messing 2,10 M., Nickel 10,50 M.

Unter Beschlägen sind Dosen, Ringe, Handhaben, Stiele und Griffe aus Eisen, Holz u. dergl. verstanden.

Wer vorsätzlich die Bestandsmeldung auf dem vorgeschriebenen Formular nicht in der gesetzten Frist einreicht oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft. Auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Fahrlässige Verletzung der Auskunftspflicht wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark, im Vermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ferner wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, sofern nicht

nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, wer das Verbot gemäß dieser Verordnung übertreibt oder zur Uebertretung auffordert oder anreizt.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß alle Haushaltungen und Hauseigentümer von der Beschlagnahme bzw. Bestandsmeldung betroffen werden.

Die in Deutschland befindlichen verarbeiteten Kupfermengen werden von sachmännischer Seite auf mehr als zwei Millionen Tonnen geschätzt. Sie allein würden genügen, den Kriegsbedarf für mehr als zehn Jahre zu decken.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn Technik und Opfersinn der Bevölkerung zusammenwirken, Privatbesitz, Industrie und Gewerbe die hochwichtige Aufgabe der Versorgung der Heeresverwaltung zu lösen imstande sind und damit das eine Ziel erreichen helfen, an dem alle mitarbeiten müssen, Deutschlands endgültigen Sieg.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

— Karlsruhe, 30. Juli. Wir werden um Aufnahme der nachstehenden Zeilen ersucht:

Neuerdings scheint die Stadt Karlsruhe nicht nur den Gemüsemarkt, sondern auch dem ansässigen Fachhandel Konkurrenz machen zu wollen. Daß der Gemüse- und Obstmarkt durch Ueberforderungen seitens der Bauern und Händler dieses Vorgehen verdient, gebe ich gern zu. Ob aber die ansässigen Geschäfte verdienen, daß man ihnen in anscheinend sehr großzügiger Weise Konkurrenz macht, bezweifle ich. Die Steuern, die der Geschäftsmann wie jeder andere Bürger bezahlen muß, werden sich wohl nicht erhöhen dadurch. Es ist sicher anzuerkennen, es ist aber auch ihre Pflicht, daß die Stadt für billige Nahrungsmittel sorgt in einer Zeit, in der heute dem sonst in Karlsruhe sehr röhigen Lebensmittelhandel immer größere Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Es ist aber dem großen Publikum nicht bekannt, daß die Stadtverwaltung diese Waren bezieht durch eine Einkaufszentrale in Berlin, welche nur an Kommunalverwaltungen verkauft; und zwar sind dieses meist schon früher gelaufte und beschlagnahmte Lebensmittel, die zu einem Preise abgegeben werden können, zu dem der Händler überhaupt nicht kaufen kann. Wenn die Stadt Markaroni mit 55 Pfg. das Pfund verkauft, so ist das ihr Einkaufspreis, sie rechnet keine Spesen, keine Steuern und keine sonstigen Kosten darauf; der Kolonialwarenhändler bezahlt im freien Handel für dieselben Rubeln, wenn er sie von Großhändlern oder von der Fabrik kauft, heute mindestens 62 bis 65 Pfg. für das Pfund. Wenn er sie dann mit etwa 80 Pfg. für das Pfund verkauft, so erscheidet gerade damit die Kosten für seine Lebenshaltung deckt. Warum ist die Stadt nicht so einseitig und macht wenigstens auf diesen Punkt aufmerksam, daß nicht immer und immer wieder im Volk und in der Presse der Vorwurf des Wuchers aufsteigt, der ganz gewiß nicht auf den kleinen Detailhändler zutrifft. Es ist mir von Bekannten auch mitgeteilt worden, daß diese billige Ware der Stadt meist von dem besseren Publikum gekauft wurde und daß speziell die Minderbemittelten bei dem großen Andrang überhaupt kaum an die Reihe kamen. Warum wird da keine Abhilfe geschaffen?

Briefkasten.

S. 100: Ein Gesuch um Verwendung als mittlerer Verwaltungsbeamter in den besetzten Gebieten geht, soweit es sich um Staatsbeamte handelt, durch die vorgelegte Behörde. Eine Verwendung von Privatpersonen ist ausgeschlossen, womit sich die übrigen Fragen erledigen. (495)

E. S. A. Die Ehefrau und die Kinder des aktiven Unteroffiziers haben nach der Verordnung vom 4. August 1914 keinen Anspruch auf Kriegsunterstützung. (448)

C. Ahe. Unter Umständen kann auch ein Aktuar des Amtsgerichts vom Vorsitzenden des Schöffengerichts mit den Funktionen eines Amtsanwalts beauftragt werden. Die Aufstellung eines städtischen Beamten zum Amtsanwalt ist in Baden nicht zulässig. (516)

H. G. in Kallat. Sie haben bei der jährlichen Mietzinsbemessung ohne Rücksicht auf die monatliche Zahlungsweise die talenderteljährliche Kündigung spätestens am 3. Werktag des Vierteljahres zu erklären, wenn über die Kündigung nichts gegenteiliges ausgemacht ist. (519)

Stammlich „Bad. Hof“. Wir müssen es schon Ihnen überlassen, die Kapitalvermehrung „für ein Kapital von 8 Pfennig mit Zins und Zinseszins für 1000 Jahre“ zu berechnen, denn Sie haben sich nicht mehr Zeit dazu wie wir. Eine ganz nette Arbeit für eine Stammlichgesellschaft, wenn dieselbe für alle Zinsen von 1 bis 100 durchgerechnet wird. (519)

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 31. Juli 1915.

Der hohe Druck hat seit gestern zwar abgenommen, doch hat er sich wieder ganz auf das Festland verlagert, wo er einen Kern über Süddeutschland aufweist. In Deutschland hat es deshalb wieder meist aufgelauert. Die Depression über Mittelschweden besteht fort, doch beschränkt sich ihre Herrschaft auf ihre nächste Umgebung. Der hohe Druck hat voraussichtlich Bestand; es ist deshalb heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Sonntag, den 1. August
Schwarzwaldberein. Wanderung. Abfahrt 7 Uhr.
Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Feuerwehr- u. Bürgerkapelle.
Vereinsverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung in der Kronenhalle.

Bäder und Sommerfrischen.

Bad Rippoldsau. Die Besucher unseres Kurortes stammten in den letzten Jahren fast zur Hälfte aus dem Auslande, besonders waren die Engländer und Amerikaner stark vertreten. Die Ausflüchten auf den Besuch des Bades in diesem Jahre waren daher sehr gering. Erfreulicherweise gestaltete sich aber der Fremdenzufluß seit Mitte Juli über Erwarten gut. Außer den langjährigen Stammgästen suchen auch andere Kur- und Erholungsbedürftige aus unserem Vaterlande die altbekannten Stahlanellen für Rheumata, sowie die lobenswerten, Sichel- und Moorbäder auf; darunter sind Besucher, die früher im Auslande gleichartige Kurorte frequentierten. Mit dem Beginn der Augustferien darf der Kurort auf einen noch stärkeren Zugang von Kurgästen für die beiden kommenden Monate wohl mit Sicherheit rechnen.

Nr. 49 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Feiseurgehäften auf.

ZAHN-CRÈME
und
Mundwasser
KALODONT

Institut Fecht, Karlsruhe i. B.
Kriegstr. 184. Telefon 3507.
Gegründet 1874 von Hrn. Oberleutnant a. D. A. Fecht. Gründliche Vorbereitung für alle Examina sowie Einjährige, Primareife, Abitur für alle Schulen. Seit Sept. 1914 bestanden 26 die Einjährigenprüfung, 8 f. Primareife, 5 die Fähnrichsprüf., 2 für Oberprima. Letztere kamen verwundet a. d. Felde und kehrten nach best. Prüfung als Fähnriche zur Truppe zurück.
Halbe Jahreskurse. Aufnahme jederzeit.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruhe 11 Telefon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

August
S. M. D. M. Do. F. S. b. d.
1 2 3 4 5 6 7
8 9 10 11 12 13 14
15 16 17 18 19 20 21
22 23 24 25 26 27 28
29 30 31

Zur Aufklärung für Zigarettenraucher!

Sulina-Zigaretten rein deutsch!

Das an unserer Firma indirekt bestandene ausländische Interesse ist von einem deutschen Banken-Konförium übernommen worden und unser Unternehmen wieder ein rein deutsches. Demzufolge sind sämtliche angeordnet gewesenen behördlichen Maßnahmen zur Aufhebung gelangt und ebenso der Verkauf unserer Fabrikate in allen Staats- und Militärbetrieben wieder freigegeben. Durch die von uns erfolgte Unterzeichnung des Antitrust-Vertrages ist ferner auch volle Gewähr für die sichere und bleibende Ausschaltung jeden ausländischen Einflusses geschaffen. * Die geehrten Raucher bitten wir, unseren stets bewährten Marken freundlichst wieder ihr Interesse zuzuwenden.

Erstklassige Marken: „Gerty“ „Handicap“ „Matrapas“ „Revue“
Truffrei! Tabak- und Zigarettenfabrik „Sulina“ F. L. Wolff, G. m. b. H., Dresden. **Truffrei!**



man erwartete als bald davon gegangen, nach den Minen zu suchen und sie aufzunehmen, aber immer neue wurden ausgelegt...

In der Diffe erschienen unmittelbar nach der Kriegserklärung deutsche Kreuzer vor dem Kriegsschiffen von Bismarck und beschossen ihn...

Im Auslande hatten die deutschen Kreuzer den Handelsverkehr begonnen. Unter den schwertesten Umständen ist es ihnen und einigen...

Die britische Flotte wurde durch das britische Atlantische "Formidabel" durch ein U-Boot bei Plymouth versenkt.

Die britische Flotte wurde durch das britische Atlantische "Formidabel" durch ein U-Boot bei Plymouth versenkt.

Die britische Flotte wurde durch das britische Atlantische "Formidabel" durch ein U-Boot bei Plymouth versenkt.

Die britische Flotte wurde durch das britische Atlantische "Formidabel" durch ein U-Boot bei Plymouth versenkt.

Die britische Flotte wurde durch das britische Atlantische "Formidabel" durch ein U-Boot bei Plymouth versenkt.

Die britische Flotte wurde durch das britische Atlantische "Formidabel" durch ein U-Boot bei Plymouth versenkt.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

aus dem Süden des Landes herangeholte Kräfte verführt. Gleichzeitig hatten sie in und bei Mainz eine neue Gruppe gebildet...

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Der Krieg in Lande. Die Ereignisse des ersten Kriegsjahres.

Montag Dienstag Mittwoch

9749

3 Rester-Tage mit 30% Rabatt.

W. Boländer Kaisersstr. 121.

Grosse Posten Rester sind vorhanden in: Herren- u. Damenkleiderstoffen, Waidstoffen, Blusenstoffen, Bettbezug u. Waidstoffen, Vorhangstoffen etc.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, das Gott der Allmächtige, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Kätchen Rogge

geb. Simann heute früh von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst hat.

In tiefer Trauer: Ferdinand Rogge, Leihkutscher a. D., Mina Koch, geb. Rogge, Heinrich Rogge, Offz.-Asp., Anna Rogge, Emil Koch, Eisenbahnsekretär.

Karlsruhe, Mannheim, den 31. Juli 1915. Die Beerdigung findet Montag, den 2. August, mittags 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Am Freitag morgen 11 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Josef Kreis, Schreinermeister.

im Alter von 78 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Josef Kreis. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/9 Uhr statt.

Danksagung.

Für alle Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden, einzigen, innigstgeliebten Kindes, sowie für die treulichen Worte des Herrn Hofpredigers Fischer sagen wir heral. Dank.

Die trauernden Eltern: Gustav Kunzmann u. Frau. Karlsruhe, den 31. Juli 1915.

DAS IDEAL-GETRÄNK

ist unbestritten Lebona

Milch-Kakao mit Zucker

Grösser Nährwert! Überall erhältlich! Würfel 10 Pfennig

Alleinige Fabrikanten: LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35.

Maschinenknöpfe werden abgelos angefertigt für 3-4 Wfg.

Rührmaschine 15, 2. St. Güter Mittagstisch mit Kaffee

Brille gefunden. Abzuholen geg.

Zu verkaufen Landhaus

Bäckerei

3 PS-Elektro-Motor

Speisezimmer

Photograph. Ausrüstung

Wärmwasserbereiter

Gebrauchte Wärmwasserbereiter

3 PS-Elektro-Motor

Speisezimmer

Photograph. Ausrüstung

Wärmwasserbereiter

Gebrauchte Wärmwasserbereiter

Groß. Schreiblich mit Aufsat

Rahmaschine

Fahrrad und Nähmaschine

Herren- und Damen-Fahrrad

Herrenrad

Chaiselongue

Käffer und Einmachkänder

Einmachkänder und Säbchen

Kochherd

Zu verkaufen

Offizier-Säbel

Kinderklappportwagen

Klappportwagen

5 Stück junge Rehpilcher

Stellenangebote

Tücht. Kaufmann

Stenotypistin

B. Odenheimer

Küfer

Gräulein

Jüngerer Hausburche

Leipheimer & Wende

Elektromonteur

Wilh. Lipp

Tüchtiger Maschinenformer

Wärmwasserbereiter

Gräulein

Jüngerer Hausburche

Leipheimer & Wende

Elektromonteur

Wilh. Lipp

Tüchtiger Maschinenformer

Wärmwasserbereiter

Gräulein

Jüngerer Hausburche

Leipheimer & Wende

Elektromonteur

Wilh. Lipp

Tüchtiger Maschinenformer

Wärmwasserbereiter

Gräulein

Jüngerer Hausburche

Leipheimer & Wende

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe

Solportagebuchhandlungen

Generalvertreter

Mineralquelle

Küfer

Gräulein

Jüngerer Hausburche

Leipheimer & Wende

Elektromonteur

Wilh. Lipp

Tüchtiger Maschinenformer

Wärmwasserbereiter

Gräulein

Jüngerer Hausburche

Leipheimer & Wende

Elektromonteur

Wilh. Lipp

Tüchtiger Maschinenformer

Wärmwasserbereiter

Gräulein

Jüngerer Hausburche

Leipheimer & Wende

Elektromonteur

Wilh. Lipp

Tüchtiger Maschinenformer

Wärmwasserbereiter

Gräulein

Jüngerer Hausburche

Leipheimer & Wende

Elektromonteur

Wilh. Lipp

Tüchtiger Maschinenformer

Wärmwasserbereiter

Gräulein

Jüngerer Hausburche

Leipheimer & Wende

Elektromonteur

Wilh. Lipp

Tüchtiger Maschinenformer

Wärmwasserbereiter

Gräulein

Jüngerer Hausburche

Leipheimer & Wende

Verkäuferin

Arankenpflieger

Tücht. Heizer

Maurer

Arbeiter

Schäffer & Co.

Maurergefuch

kleiniger Hausburche

Mädchen

Monatsfrau gefucht

Stellen-Gesuche

Filialeitung

Unabhäng. Berlin

Vermietungen

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

Douglasstrafe 9

5 Zimmerwohnung

Kaiserstrafe 237

Gebrüder Wifler

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

5 Zimmerwohnung

Einziehungs-Institut Karlsruhe

Steinstr. 23
besorgt den
Einzug von
Forderungen.

Ferienmonatskarten

8718.2.2 gültig vom 1. August bis 15. September

für Erwachsene mit Kabinet . Mk. 5.—
„ Kinder „ „ „ 3.50
„ „ ohne Kabinet „ 2.50

Friedrichsbad, Kaiserstrasse
Nr. 136.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

Die Verkaufszeit in unserm Ladengeschäft, Kaiserstraße 175, wird auf die Zeit von vormittags 8 Uhr bis 1/2 Uhr und von 8 bis 7 Uhr nachmittags festgesetzt.
Karlsruhe, den 31. Juli 1918.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Städtischer Marktverkauf.

Montag, den 2. August verkaufen wir auf dem hiesigen Wochenmarkt frische Himbeeren 88 Pf. das Pfund, frische Heidelbeeren 82 Pf. das Pfund, schönes Wirsingkraut 6 Pf. das Pfund, 50 000 Essiggurken 2 Pf. das Stück und 20 000 Salzgurken 3 Pf. das Stück.

Ferner gelangen nächste Woche frische Bohnen, Kartoffel und Zwiebeln zum Verkauf.
Karlsruhe, den 31. Juli 1918.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Wohne jetzt
Herrenstr. 18.

Dr. med. L. Liebmann
Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten.



Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule „Merkur“ KARLSRUHE

Karlstraße 13. - Tel. 2018
Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze
Gegr. 1903 □ Prima Referenzen □ 7 Lehrer
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Am 16. August u. 1. Septbr. beginnen neue Kurse!

Unterrichtsfächer:

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

Tages- und Abendkurse

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Kontoristinnenkurse! — Buchhalterkurse!

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismäßigung. Ausführliche Auskunft und Prospekte gratis durch die **Direktion**.

Baldgefalligste Anmeldung erbeten.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealsschule für Schüler von 11—20 Jahren.
1913/14 30 Ertjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—20 Jahren.
Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung.
Ausführl. Jahresberichte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme
13. Oktbr. 1918.

Einmach-Gläser Ernst Marx,
Zuisenstr. 58.

Schokolade-Pulver
vorzügliche Qualität — rein Kakao und Zucker
Bei Abnahme von 1 Pfund M. 1.60
5 Pfund M. 1.55
10 Pfund M. 1.50

ist nur in der Tasse zu überbrühen. — Bequem fürs Fein- und Reife.
Telephon 267 **S. Blum**, Kaiserstr. 209
Wiederverkäufer erh. b. Abnahme v. 20 Pfd. ab extra Rabatt.

L. Hoerth Alle fotogr. Arbeiten
wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern etc. in bester Ausführung
rasch und billigst. B2220

Stefanienstrasse 64.

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Zur 2. Kl. empfiehlt 8590
zu 10.— 20.— 40.— 80.—
1/2 1/4 1/2 1/4 Lose

Endw. Ziegler Grobsh. Fab.
Lottoriebestehm.
Welfendstraße 14.

Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche Restbestände in
Sommer-Pferdedecken
zu folgenden Preisen abgegeben:
per Stück: 9809
Mk. 2.80, 3.50, 4.—, 4.80,
5.—, 5.50, 6.—, 6.50.

Ferner empfehle meine Spezial-
anfertigung in wasserfesten
Wagendecken.
Arthur Baer,
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch.



Jeder gewöhnliche Polster-
Rost wird in
Karrers
Patent-Sprungfeder-Rost
umgebaut (patentamtl. geschützt).
Abholung morgens.
Ablieferung abends.

Aufarbeiten von Matratzen,
Polsterwaren aller Art.
Dresse, Rohhaare, Kapok, Wolle,
Seegras etc. in reicher Auswahl
bei billigster Berechnung.
Solide Ausführung.

Heinr. Karrer
Möbelhandlung
Lagerhaus, Philippstraße 19.
Telephon 1659. 9744

Sweater
Sweaterhosen
Strümpfe
Socken
Strumpflängen
Strickgarne
empfehle billigst 9720

Emil Kley
25 Erbprinzenstraße 25.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ihr künstl. Gebiß
ist, paßt und fällt beim Sprechen nicht
herunter bei Gebrauch von Kollodion-
pulver - arom. - h. Dose 30 Pf., nur ein-
malige Wäsche (Schw. 100) zu hab.
in den Apotheken u. Drogerien.
Willkommene Rückgabe für An-
gehörige im Felde m. künstl. Zähnen.

Astern Bruchmischung f. Ballon
u. Beet, 100 zu 1.50, Pfarrhaus
Ferschweiler (Schternacherbr.) B224

Odeon-Haus

Kaiserstrasse 187

Sprechmaschinen
Schallplatten
Violen, Gitarren
Lauten
Taschen und Etais
Violinkasten
Akkordeons
Trommeln und Flöten
Klarinetten 8839
Taschenlampen
Feuerzeuge
Kinderinstrumente.

Schickt euren Kriegern Mundharmonikas.
Große Auswahl. Billigste Preise.
Verlangen Sie Kataloge gratis.

Großer Posten
Zigarren
billigst abgegeben. 9828
18.10 Herrenstraße 11. 9758.

!! Nur diese Woche !!
Jahrgang 1914
und früher! versend. gef. Kompl.
von: Neues Blatt, Welt und Spas,
Fürs Haus, Berliner Illustr., Ztg.
à 2 Mk., Dabem, Anberium,
Luftige Blätter, Gartenlaube, Gute
Stunde, Land u. Meer, Buch für
Alle, Fliegende Blätter, Neugier-
dörfer à 2.50 Mk., Simplicissimus,
Woche à 3 Mk., Jugend
4 Mk. Bei Bestellung von 5 Jahrg-
gängen 1 Jahrgang gratis. 2924a
Germania, Berlin, Stallstraße
12/14.

Einen größeren Posten als:
Schwarzw. Schinken,
Rauchfleisch, Kochsalami,
hohe preiswert eingelaufen und ein-
nehmliche solche einget. u. im Ausschmitt
E. Scherer, Poststraße 12,
gegenüber der Bahnhof.

Für Wiederverkäufer günstige
Einkaufsbedingungen.

Reiben Sie unter der
Fliegenplage?

Geben Sie mir sofort Ihre Adresse
und Sie erhalten ein einfaches,
aber bestimmt wirksames Mittel,
die Stube von Fliegen zu säubern
und auch 3199a

fliegenfrei
zu halten. Sofort Antwort gegen
Einsendung v. 20 A in Briefmarken.
Adolf Allmeroth,
Madedura — Aufseerstr. 8.

Für Nachweis
von
Automobilkäufern
wird von erster Automobil-
fabrik hohe Provision gezahlt.
Angebot unter P. 444 an
Daafenstein & Vogler A. G.,
Mannheim. 3117a

Tausch.
Prima Vangelände mit genehmigten
Plänen wird gegen Renten-
haus zu vertauschen gesucht. Das
Gelände bietet großen Verdienst.
Angeb. unt. B22361 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“. 3.8

Abbruch-Material,
ist erhalten. 2 A ein Glasdach,
45 m lang, 50 m breit, auch in
Eingelassen abzugeben. Sach-
weise, ein. Feuer, Eisen, Schaf-
breiter, ein. Träger und viele an-
dere. Zu erfragen Garten-
straße 66, l. u. Gerantenstr. 13, l.
Telephon 2871.

Mit dem Abbruch wurde Donner-
tag, 22. Juli, begonnen. 9376*

Klapp-Kamera 9x12
neuestes Modell m. Doppelanastigmat
F. 6.8 für 40 A zu verkaufen.
Angebot unt. U. R. 21 Inva-
lidendank, Leipzig. 3224a

Welt-Kino RESIDENZ-THEATER
früher
METROPOL
Kaiserstr. 133 Schillerstr. 22

Alleinigtes Erstaufführungsrecht für Karlsruhe
Die Explosion.
Großes Drama in 8 Abteilungen.
Die schwarze Natter.
Großes Drama in 3 Abteilungen.

Für unsere Jugend:
Sonntag von 2—4 Uhr: **Schillerstraße 22**
Kinder- und Familien-Programm.
Heimatlos.
Großes Drama in 5 Abteilungen. B22406

Hotel Karlsburg, Durlach
Sonntag, den 1. August, nachmittags 4 1/2 Uhr
Militär-Konzert
der Kapelle der Train-Ersatz-Abtl. Nr. 14
unter persönlicher Leitung ihres Korpsführers **M. Böbmer.**
Eintritt einfr. Programm 20 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Karl Umrath.

Fr. Betsch, Karlsruhe
Hofflieferant
Militär-Effekten-Fabrik
Telephon 1712

empfiehlt sein neu ergänztes Lager:

Offizier-Koffer	Handschuhe
Offizier-Tournister	Leder-Feldbinden
Wäsche-Säcke	Offizier-Tressen- koppel
Satteltaschen	Sanitäts-Feldbinden
Krokiermappen	Portepees
Buntstifte	Achselstücke
Kompasse	für Offiziere u. Militärbeamte
Feldgraue Mützen	Anschnall-Sporen
Feldgraue Binden- Kragen	Helme 9408.6.3
Feldgraue Hals- binden	Alum.-Feldflaschen
	Trinkbecher Armee- Modell

Säbel aller Waffengattungen.

Japanische Wunderrosen.
Blühen schon 6—8 Wochen nach dem Aufgehen in den herrlichsten
ben, granatell- und dunkelrosa, farnrot, purpurrot, weiß etc., remon-
tieren wie die Monatsrosen, von feinstem Wohlgeruch. Die Anzahl
ist leicht und von jedem Laien am Fenster ausführbar. Dies ist
größte aller Rosentriebe. Frühen Samen (14 Tage nach der Aus-
scheidung), 1 Portion 60 A, 6 Portionen A 3.—, liefert die Verein-
Zentrale Frauenhof, Post Büdshofen, Niederbayern. B2287

Landwirte lesen und aufbewahren
Die Grundbesitzer machen wir auf unsere direkt aus Schottland
bezogenen englischen Futterrüben oder Turnips aufmerksam, die durch
die Quelle des Wohlstandes bilden. Das englische Vieh dankt diese
Rübe seinen Weltruf. Im Mai bis August auf die ungeeignetere
treibe- und Brauchfelder, leeren Gartenbeete etc. gesät, liefern sie
wenigen Wochen, ohne jede Bearbeitung, einen reifen Ertrag
Guttmutter und 8—12 Pfund schwere Rüben, ernähren daher den Vieh-
stand sehr reichlich und ersparen dadurch eine Menge anderer Futter-
den Winterbedarf. Das gelblich-weiße, sehr zarte Fleisch wird
dem Vieh mit Begierde genommen, ist von vorzüglichem Einfluß
Menge und Qualität der Milch und zeichnet sich durch höchsten
stoffgehalt aus, und ist sehr widerstandsfähig gegen nasse und
Witterung. Ihres milden Geschmackes wegen werden sie auch als Speis-
rüben und Stielmus beliebt, und wie unter Sauerkraut eingemacht
schmecken sie diesem ganz ähnlich.

Auch unter edles Rübenkraut, wir sollen's nicht vergessen —
Ein Deutscher hat's zuerst gebaut, drum ist es deutsches Essen.
Gutsbesitzer **Willibald Fürtz** in Frauenhof (Post Büdshofen,
Niederbayern), versendet frischen Samen, 10 Pfund Mk. 15.—, 1
Mk. 2.—, 100 Gramm zu Versuchen 60 Pf.
Katalog über alles, was der Landwirt zur Herbstsaat braucht, gratis

Beteiligung oder Kauf
nach dem Tode von jungem, verheirateten, militärfreien
Kaufmann gesucht. Während der Dauer des Krieges
mühte sich der Tote, die Einnahme des Betriebes
Verfügbares Kapital 30 000 Mark, event. mehr.
Angebot unter Nr. B22489 an die Geschäftsstelle
der „Badischen Presse“. 2.2

Heirat. Kaufmann, evang., Ende 30,
mit Engros-Geschäft in schöner
Gegend wünscht sich mit häusl.
erzog. Fräulein mit Ver-
mögen zu verheiraten. — Gest.
Anträge unter **S. S. 7630**
an **Rudolf Mosse,**
Stuttgart. 3234a

Ehevermittlung
streng reell, diskret. B2271
Büro für Ehevermittlung
Frau Morasch,
Kaiserstraße 86, Karlsruhe l.

Erntegemeinl.
Staatsbeamter, anfangs 60er
evangel., jährl. Einkommen 3600
Pensionsberecht., sucht mit ältere
Fräulein oder Witwe zwecks
bekannt zu werden. Etwas
mögen erwünscht. Gest. Auf-
erbietet man unt. Nr. B22706
die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Fräulein v. Vande,
26 Jahre, 15000 Mk. Vermög., das gerne
v. Saule fort möchte, sucht mana. Ge-
legenheit auf diesem Wege Bekann-
schaft zwecks sofort. Heirat. „Favorit“
Berlin, Eichenacherstr. 106. 2236a